

Unser Brief

Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus

Oktober 2010

Foto: L. Nahler

*In jedem Brot
ist die Gnade des
allmächtigen
Gottes verborgen.*

Nikolaus von Flüe (1417-1487)



„Wenn es dunkel wird, bin ich es“

Ein Junge von acht Jahren fällt beim Spielen in einen tiefen Schacht, der keine sechzig Zentimeter breit ist. Verwirrung, Panik, Menschen, die hin- und her rennen.

Geschrei, Rufen, dass dies getan werden müsse oder dies und dann wieder das. Männer kommen mit Leitern, Schaufeln und Stricken. Sie horchen in den Schacht, ob das Kind noch lebt. Einer will einen Bagger holen, um direkt neben dem Schacht zu graben. Das sei die einzige Möglichkeit, das Kind noch zu retten, sagt er.

Die einzige, die bei all diesem Geschrei und Gerenne ruhig bleiben, sind die Eltern des Jungen. Als sie zum Schacht kommen, wird es still. Jeder sieht, wie der Vater sich über die Öffnung beugt. Im selben Augenblick ertönt aus dem Schacht ein herzzerreißendes Geschrei: Sein Sohn lebt also noch, aber weil der Vater sich über den Schacht beugt, wird es dunkel im Loch, so dass der Junge noch mehr in Angst und Panik gerät. Da sagt der Vater: „Keine Angst. Wenn es dunkel wird, bin ich es!“

Das Geschrei verstummt, und sorgfältig gibt der Vater seinem Sohn Anweisungen, was er zu tun und zu lassen habe. Er lässt ein langes Seil hinunter, erklärt seinem Sohn, wie er es unter seinen Achseln befestigen soll und beginnt dann, behutsam zu ziehen. Wenig später ist der Junge gerettet!

Keinen Augenblick Angst hat er mehr gehabt, auch nicht, wenn es noch einmal dunkel wurde im Schacht. Jedes Mal, wenn das passierte, dachte er an das, was sein Vater gesagt hatte: Wenn es dunkel wird, bin ich es.

Liebe Pfarrgemeinde!

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Mit diesen Worten hat ein ganz großer Heiliger sein Lobgebet eingeleitet - den Sonnengesang. Sterbenskrank und erblindet war Franziskus bereits, als er den Sonnengesang anstimmte. Zeugnis eines tiefen Glaubens, einer großen Geborgenheit in der Liebe Gottes und einer fast grenzenlosen Offenheit allen Geschöpfen gegenüber. Selbst der Tod ist von diesem Lobpreis nicht ausgenommen.

In diesen Tagen feiern wir das Fest Allerheiligen und Allerseelen. Für uns ein Anlass einmal mehr hinzuschauen, hinzu hören und zu denken an all die Vielen, die durch ihr Leben die Botschaft Jesu Christi über alle Sprach und Kulturgrenzen hinweg erfahrbar gemacht haben. So wie Franziskus haben auch sie, ungeachtet der großen und kleinen Wellengänge in der Kirche, eben dieser Kirche ihren Stempel aufgedrückt. Ihr Glaubenszeugnis ist bis auf den heutigen Tag lebendig. Wir dürfen sie, dargestellt auf vielen Bildern und Fahnen, in Statuen und Geschichten nicht nur als Schmuck in unseren Kirchen, auf Wegen und Plätzen festhalten sondern hereinlassen in unser Leben. Ihr Wirken blieb nicht beschränkt auf den Raum der Kirche, sondern war spürbar in der Begegnung mit all den vielen und unterschiedlichen Menschen im Alltag. Viele haben gerade in der Begegnung mit ihnen einen neuen Zugang zum Glauben, einen Zugang zum liebenden, barmherzigen und gütigen Gott bekommen.

Mich persönlich hat bei all diesen großen Persönlichkeiten vor allem ihre Offenheit und Weite ihre Zuversicht und ihre Spontaneität begeistert und herausgefordert. Dabei kommen mir aber

nicht nur die ganz großen und in der Welt bekannten Gestalten der Kirche in den Sinn, sondern auch die vielen Unbekannten, Jungen und Alten, Kleinen und Großen, die durch ihr Leben, mag es noch so bescheiden sein, die Liebe Gottes spürbar machen. In der Nähe von ihnen fühlen wir uns wohl. Da können wir leben und aufatmen.

Es wäre großartig, wenn wir zu all diesen Lichtpunkten in und außerhalb der Kirche dazugehörten oder versuchten solche Menschen, solche Heil machenden Menschen, solche Heilige zu sein. Vielleicht könnten wir dann auch in den großen Lobpreis des heiligen Franziskus mit einstimmen.

Euer Pfarrer
Ewald J.



Auferstehung ist unser

**Auferstehung
ist unser Glaube,
Wiedersehen
unsere Hoffnung,
Gedenken
unsere Liebe.**

Augustinus

unsere Liebe. (Augustinus)

Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken

Sonnengesang

1. Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.
2. Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne;
er ist der Tag, und du spendest uns das Licht
durch ihn.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz,
dein Sinnbild, o Höchster.
3. Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
hell leuchtend und kostbar und schön.
4. Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteren Himmel und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen den Unterhalt
gibst.
5. Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und
keusch.

6. Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und liebenswürdig und kraftvoll
und stark.
7. Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernährt und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.
8. Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt wer-
den.
9. Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in schwerer Sünde sterben.
Selig jene, die sich in deinem heiligsten Willen fin-
den,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und sagt ihm Dank
und dient ihm mit großer Demut.

Mission unter dem Kreuz des Südens

In den Ländern um den Äquator und weiter im Süden steigt bei Einbruch der Nacht über dem südlichen Horizont eines



Pater Bruno Kuen

der eindrucksvollsten Sternbilder auf, das **Kreuz des Südens**: ein symbolträchtiges Lichtzeichen am südlichen Himmel, unter dem ich meinen Einsatz als Missionar in Afrika sehe und verstehe. Ich wurde damals, vor gut 46 Jahren, nicht allein als

Entwicklungs- und Sozialarbeiter ausgesandt, sondern als Missionar im christlichen Sinn, in Erfüllung des Auftrags Jesu: *« Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern! »* (Mt 28,19). Der *Sonntag der Weltkirche*, den wir jedes Jahr im Oktober begehen, will uns die bleibende Aktualität und Gültigkeit dieses Missionsauftrages in Erinnerung rufen. Obwohl das 2. Vatikanische Konzil den Wert der nichtchristlichen Religionen ausdrücklich anerkennt, haben die Päpste nach dem Konzil keinen Zweifel daran gelassen, dass der Auftrag Christi weiterhin seine Gültigkeit und Dringlichkeit behält: *„Die Menschen haben ein Recht, den ganzen Reichtum des Geheimnisses Christi zu kennen, in dem sie bewusst oder unbewusst die Antwort suchen auf ihre letzten Fragen nach Gott, nach dem Menschen, nach dem Sinn des Lebens und des Todes, nach der Wahrheit. Sie haben ein Recht, den zu kennen, in dem sie die Fülle des Lebens und die Erfüllung ihrer tiefsten Sehnsucht finden. Darum muss die Kirche ihren missionarischen Einsatz aufrecht und lebendig erhalten* (Paul VI in seinem Rundschreiben 1975, wiederholt von Johannes-Paul II in seinem Missionsrundschreiben 1990).

Eine Gesellschaft, die christlich nicht nur dem Namen nach ist, sondern die den Glauben auch in die Tat umsetzt, ist mit Sicherheit auch menschlicher, toleranter, friedlicher und gerechter. Gelebtes Christentum führt notwendigerweise zu Dienst- und Hilfsbereitschaft, zu wirklicher Solidarität, und ist darum ein wichtiger Motor für uneigennützigere Entwicklungs- und Sozialarbeit. Mission hat darum immer die Sorge und den Einsatz für die Kranken, die Armen, Entrechteten und Heimatvertriebenen eingeschlossen, sie hat immer eng im Schul- und Bildungswesen mitgearbeitet, und auch auf anderen Gebieten wichtige Entwicklungsarbeit geleistet. Mir war am Beginn meines Missionseinsatzes zehn Jahre lang die Verantwortung für die katholischen Schulen in der Urwald-Diözese Bokungu-Ikela (Kongo) anvertraut. In dieser Aufgabe habe ich damals dieses Gebiet, das so groß ist wie die Schweiz, mehrmals bereist, mit Auto und im Kleinflugzeug, mit dem Boot und zu Fuß, um alle Schulen bis in die entlegensten Dörfer



zu besuchen. Ab 1980 hatte ich mich dann vor allem der Ausbildung unseres einheimischen Nachwuchses zu widmen, damit junge afrikanische Priester und Ordensleute die Arbeit der alternden ausländischen Missionare fortsetzen können.

Vor sechs Jahren hat man mir die Leitung unserer afrikanischen Ordensprovinz anvertraut, die zur Zeit die Länder Kongo(Zaire), Kamerun und Senegal umfasst, die aber auch mit der noch von Irland abhängigen Region Südafrika eng verbunden ist, wo wir in den letzten 10 Jahren unser gemeinsames

Noviziat für Afrika hatten. Dort in den äußersten Süden und kürzlich auch in den Norden nach Frankreich haben wir bereits unsere ersten afrikanischen Missionare entsandt. In diesen letzten sechs Jahren, bis zum vergangenen August, war ich also wieder ein Wandermissionar, nicht mehr nur für eine Diözese, sondern für mehrere Länder Afrikas, Tausende km auf Reisen zwischen Senegal an der Nordwest-Spitze des Kontinents und Pretoria/Johannesburg im äußersten Süden, unterwegs mit Flugzeug und Eisenbahn, mit Auto auf oft holprigen Strassen bzw. Urwaldwegen, und mit dem Einbaum-Boot auf stillen Urwaldflüssen. Die Freuden und Sorgen unserer nun mehrheitlich einheimischen Missionare und der in Ausbildung befindlichen Kandidaten und Praktikanten zu teilen, zu ermutigen, in oftmaligen Versammlungen mit den Verantwortlichen für die Zukunft zu planen und Weichen zu stellen für die verschiedenen Länder und Regionen war der Sinn und Zweck meiner vielen Reisen. Auch in dieser Aufgabe durfte ich natürlich das soziale Anliegen der Mission nicht vergessen. Ich erinnere nur an den Bau der Volksschule in Nord-Kamerun 2007, wo auch die Heimatgemeinde und private Wohltäter von Oetz einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Im kommenden Jahr 2011 gedenken wir des 25-jährigen Bestehens unserer afrikanischen Ordensprovinz in Zentral- und Westafrika. Damals 1986 waren wir noch 72 europäische Herz-Jesu- Missionare (aus Belgien, Frankreich, Schweiz, Bayern und Österreich) in den Ländern Kongo, Kamerun und Senegal, und nur 6 afrikanische Kandidaten, Studenten in Theologie. Heute nach 25 Jahren sind wir nur mehr 16 meist alte Europäer, dafür aber 62 viel jüngere Afrikaner. Es scheint also, dass die Ablöse der europäischen Missionare durch Afrikaner auch in unserem Orden, wie in den Diözesen, einigermaßen gesichert ist.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ allen Missionsfreunden, die uns in unseren vielen humanitären, sozialen und seelsorglichen Anliegen unterstützen!

Euer Pater Bruno

Fair Naschen fairändert!



Mit einer Mindestspende für fair gehandeltes Studenten-Futter, ein Nuss-Rosinen-Mix, und die köstlichen Schoko-Pralinen

werden weltweit Jugend-Projekte unterstützt. Missio, die Päpstlichen Missionswerke in Österreich, laden gemeinsam mit der Katholischen Jugend Österreich alle Jugendlichen in Pfarren, Bewegungen und Schulen ein, sich an der Jugendaktion 2010 zu beteiligen, die mit dem 1. Oktober 2010, dem Beginn des Monats der Weltmission, startet: Ein Anfang, der die Welt fairändert.

Genauere Informationen unter www.jugendaktion.at

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Oetz
mit Beiträgen von Pfarrer Ewald Gredler, Pater Bruno,
Dorli Falkner, Ursula Stecher, Dominik Schrott,

Layout - Sieghard Schöpf

Der Pfarrgemeinderat informiert:

Nachdem bekannt wurde, dass die Pfarren Sautens und Oetz zu einem Seelsorgsraum vereint werden, mussten wir rasch Vorbereitungen treffen, um einem reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Obwohl beide Pfarrgemeinderäte eigenständig bleiben, werden wir uns im beiderseitigen Interesse um eine gute Zusammenarbeit bemühen. Daher hatten wir am 23. Juni unsere erste gemeinsame Sitzung, die vom zuständigen Koordinator der Diözese, Herrn Markus Ruech, geleitet wurde. Dabei ging es vor allem um eine Einteilung der Gottesdienste in den Pfarren Oetz und Sautens, sowie Ötzerau.

Da kaum mehr Priester als Aushilfen zur Verfügung stehen, finden in Zukunft Hl. Messen und Wortgottesdienste abwechselnd statt. Die vierzehntägigen Einteilungen liegen in den Kirchen auf. Die jeweiligen Beginnzeiten sind: Samstag 17:00 Uhr und Sonntag/Feiertag 10:00 Uhr. Diese bleiben bis Ende März gleich.

Die Teams, die die Wortgottesdienste mit den Gemeinden feiern, bemühen sich sehr hinsichtlich der Vorbereitungen und hoffen auf eine hohe Akzeptanz bei den Gläubigen. Diese neue Situation stellt für uns alle eine Umstellung dar, insbesondere für unseren Herrn Pfarrer Ewald. Für seine Entlastung in den Pfarrbüros sorgen daher Elfi Fiegl/Oetz und Petra Grüner/Sautens. Wir hoffen, insgesamt für alle Seiten eine möglichst zufriedenstellende Lösung gefunden zu haben.

Der festliche Estand des Pfarrers in Sautens fand am 12. September statt und ist der Beginn eines intensiveren Miteinanders der beiden Gemeinden.

An dieser Stelle möchten wir zusätzlich bekannt geben, dass der Pfarrgemeinderat im Rahmen der letzten Sitzungen mit Josef Anzelini ein neues Mitglied berufen hat.

Rosenkranzstationen auf dem Weg zur Kirche

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Jesus, der für uns geißelt worden ist.

Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Zu den schmerzhaften Geheimnissen stehen in Ötz entlang des Kirchsteiges hinauf zur Kirche 5 Stationen.



Schon einmal sind sie unter Ortsbäuerin Martha Gstrein restauriert worden und nun war es wieder einmal Zeit, diese Glaubenszeugnisse liebevoll zu erneuern.

Der Ortsausschuss der Ötzer

Bäuerinnen unter der Obfrau Margit Swoboda nahm mit dem Maler Gerhard Rettenbacher und weiteren Helfern die Restaurierung in die Hand.

Leuchtend schön schmücken sie nun wieder den Fußweg hinauf zur Pfarrkirche und lassen vielleicht manchen Einheimischen oder Gast ein paar Minuten davor verweilen.



Jugend – Jugend – Jugend - Jugend

Der Herbst ist ins Land gezogen, schneeweiße Berggipfel und frische Temperaturen in der Früh lassen keinen Zweifel daran! Diese Jahreszeit bringt aber nicht nur Kälte und Frost sondern auch das Kirchenjahr beginnt, sowohl die Pfarren als auch das Dekanat starten durch.



Vor kurzem hatte auch das Dekanatsteam für Jugend seine erste Sitzung und fixierte die Jahresplanung. Da der Pfarrgemeinderat in Oetz über drei Jugendvertreter (Alexandra Swoboda, Bernhard Prantl und Dominik Schrott) verfügt, werden wir uns dieses Jahr an einigen Veranstaltungen beteiligen.

Neben Teamsportveranstaltungen wie Fußball- oder Völkerballturniere, einem Spielefest und einer Nachtwanderung gilt als „Highlight“ des Jahres eine Reise nach Madrid zum Weltjugendtag (10. – 15. August).

Alle diese Veranstaltungen werden wir in den zukünftigen Pfarrbriefen sowie der Gemeindehomepage unter der Rubrik „Kirche und Religion“ veröffentlichen und zusätzlich über die Ministranten und über den Kinderchor verteilen.

Jeder der Lust hat an einer der Veranstaltungen teilzunehmen ist herzlich eingeladen und muss sich einfach nur anmelden. Wir hoffen, dass das Programm auch in Oetz Anklang findet und freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer.

Für Fragen steht Dominik Schrott (TelNr 0676/6045616) gerne zur Verfügung.

72 Stunden ohne Kompromiss 2010



katholische jugend
diözese innsbruck

Vom **21.-24. Oktober 2010** ist es wieder soweit: Österreichs größte Jugendsozialaktion macht das ganze Land zum 5. Mal zum Schauplatz gelebter Solidarität.

Der **Schwerpunkt** der diesjährigen Aktion ist die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. In unserem Dekanat wird es in Umhausen und Oetz je ein Projekt geben. Damit möchte ich besonders die Firmlinge des letzten Jahres ansprechen, mit persönlichem Einsatz, viel Kreativität und Teamgeist, das Projekt „Lebenshilfe Schwaz“ zu lösen.

Sie wünschen sich einen Ausflug ins Ötztal mit Übernachtung, Kontakt und Begleitung der Jugendlichen.

Du bist mindestens 13 Jahre, dann melde dich bei Sabine Ostermann 0664/1309112, www.72h.at

Nacht der 1000 Lichter

Am 31. Oktober um 20:00-23:00Uhr am Schulplatz und bei der Pfarrkirche Tumpen findet die **Nacht der 1000 Lichter** statt (ebenfalls in Längenfeld um 20:15 Uhr).

Die **Nacht der 1000 Lichter** hat eine einfache Grundidee mit großer Wirkung. Sie bietet Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit, sich Zeit zu schenken zum Nachdenken, Meditieren und Beten. Die **Nacht der 1000 Lichter** lebt dabei einerseits von der Wirkung des Raumes – unterstützt durch die vielen Kerzen – und andererseits von den Impulsen bei den unterschiedlichen Stationen. Es ist die ideale Einstimmung auf Allerheiligen.

Kennst du die Bilder (Fresken) in unserer Pfarrkirche?

Hallo Kinder!

Habt ihr euch schon einmal in unserer Kirche genauer umgesehen?

Dann kennt ihr mich sicher:



Ich stehe ganz vorne im Altarraum links vom Hochaltar auf einer Konsole (Podest).

Als Kirchenpatron fühle ich mich sehr wohl im Gotteshaus.

Mitte des 17. Jahrhunderts hat mich ein einheimischer Bildhauer in

Übergröße geschnitzt und vergoldet, seitdem bin ich schon vielen

Menschen in der Ötzer Kirche begegnet, die gebetet, gesungen aber auch einfach Ruhe gesucht haben

Wenn ihr im Kirchenraum ganz nach hinten geht, findet ihr seitlich oben an der Decke folgendes Bild von mir:



Betrachtet es einmal genauer!

In der Hand halte ich den Bischofsstab, auch die Bischofsmütze kommt euch sicher ganz vertraut vor.

Fragt einmal eure Eltern, eure Religionslehrerin oder den Religionslehrer, was die drei goldenen Kugeln bedeuten sollen, die das Engele

neben mir auf einem Buch als Unterlage gut festhält!

Seht ihr auch, was der Maler unterhalb von uns dargestellt hat?

Was hat das zu bedeuten?

Ich freue mich schon, wenn wir uns das nächste Mal wieder in der Kirche treffen.

Euer Kirchenpatron Nikolaus

Einladung zur Pfarrwallfahrt nach Maria Brettfall

Termin: Donnerstag 21. Oktober 2010
Abfahrt: 13.00 Uhr beim Hotel Kassl in Ötz
Preis: 15.--€ pro Person für den Bus
begrenzte Teilnehmerzahl
Anmeldung: im Pfarrbüro Ötz, Tel. 05252/6288
Di, Mi u Fr zwischen 09.00 und 12.00 Uhr
oder bei Dorli Falkner, Tel 6776

Sollte jemand den Fußmarsch (ca ½ Stunde) nicht bewältigen können, wird eine Fahrgelegenheit organisiert.

Im Anschluss an die HI Messe kehren wir beim Gasthof Bucherwirt zu einer kleinen Jause und einem Plausch ein.



Pfarrbrief der Pfarre zum HI Georg und Nikolaus

Wallfahrtskirche Maria Brettfall

Weithin sichtbar steht die **Wallfahrtskirche Maria Brettfall** auf einem Felskopf über der Gemeinde Strass im Zillertal. Maria Brettfall kann durch einen halbstündigen Fussmarsch über eine, grossteils im Wald liegende, Schotterstrasse von Strass aus erreicht werden. Etwas unterhalb der Kirche findet sich eine Aussichtsterrasse, welche einen eindrucksvollen Blick aufs Inntal bietet. Die ehemalige Klausen ist heute zu einer uralten Gaststätte umgebaut.



Viele Legenden ranken sich um die Erbauung der **Kirche Maria Brettfall**. Eine davon berichtet von einem Knappen, der um den Schutz der himmlischen Mutter zu erbeten, ein Marienbild an einem Baum oberhalb der heutigen Kirche anbrachte. Am darauffolgenden Tag hing das Bild auf der Höhe des Brettfallfelsens. Dreimal versuchte der Knappe das Bildnis wieder am Baum zu befestigen, doch jedes Mal fand er es tags darauf am neuen Ort wieder. Die Sage berichtet, dass bald darauf über dem Bild eine hölzerne Kapelle entstanden sei.

In einer Notiz der Chronik des Schwazer Bergbuches aus dem Jahre 1536 ist verzeichnet, dass die Erbauung von Kirche und Eremitage "Maria am Brettfall" dem Pfarrer und erstem Einsiedler Stoff Weymoser zu verdanken sei.



Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war **Maria Brettfall** in Besitz von Einsiedlern, welche die Klausen stets käuflich erwerben mussten. Zahlreiche Geschichten ranken sich um diese ehemaligen Bewohner des Wallfahrtsortes. Der wohl bekannteste Einsiedler war Franz Margreiter aus Alpbach. Seine Bekanntheit verdankte Margreiter vor allem seinen

Bemühungen die Wallfahrtskirche, welche am 3. August 1786 auf Befehl des Kaisers Josef II. gesperrt wurde, wieder zu eröffnen. Dazu reiste der "Brettfallfranzl" sogar nach Wien und erlangte nach einer Audienz beim Kaiser die Wiedereröffnung des **Wallfahrtsortes Maria Brettfall** per 15. Mai 1787.

Pfarrbrief der Pfarre zum HI Georg und Nikolaus

Gottesdienste im Oktober, zu Allerheiligen u. im November

Samstag 23. Oktober 2010

17.00 Uhr – Oetz - Wortgottesdienst
– Sautens - Wortgottesdienst

Sonntag 24. Oktober 2010

08.45 Uhr – Sautens – Eucharistiefeier
09.00 Uhr – Au – Wortgottesdienst
10.00 Uhr – Oetz – Wortgottesdienst

Samstag 30. Oktober 2010

17.00 Uhr – Oetz - Eucharistiefeier
– Sautens - Wortgottesdienst

Sonntag 31. Oktober 2010

08.45 Uhr – Sautens – Eucharistiefeier
09.00 Uhr – Au – Eucharistiefeier
10.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier

Montag 1. November 2010 – Allerheiligen

10.00 Uhr – Sautens – } Festgottesdienst, Toten-
14.00 Uhr – Oetz – } gedenken und Gräbersegnung

Dienstag 2. November 2010 – Allerseelen

19.00 Uhr – Oetz - Allerseelengottesdienst und Gräbersegnung

Samstag 6. November 2010

17.00 Uhr – Oetz - Eucharistiefeier
– Sautens - Eucharistiefeier

Sonntag 7. November 2010

08.45 Uhr – Sautens – Eucharistiefeier
09.00 Uhr – Au – Eucharistiefeier
10.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier

Samstag 13. November 2010

17.00 Uhr – Oetz - Eucharistiefeier
– Sautens - Wortgottesdienst

Sonntag 14. November 2010

08.45 Uhr – Sautens – Eucharistiefeier
09.00 Uhr – Au – Wortgottesdienst
10.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier

Samstag 20. November 2010

17.00 Uhr – Oetz - Wortgottesdienst
– Sautens – Festgottesdienst zum Fest Christkönig
und der hl. Cäcilia

Sonntag 14. November 2010

08.45 Uhr – Sautens – Wortgottesdienst
09.00 Uhr – Au – Festgottesdienst
10.00 Uhr – Oetz – Festgottesdienst zum Fest Christkönig
und der hl. Cäcilia

Samstag 27. November 2010 – Beginn des Advent

17.00 Uhr – Oetz – Eucharistiefeier u Adventkranzsegnung
– Sautens – Wortgottesdienst

Sonntag 28. November 2010

08.45 Uhr – Sautens – Eucharistiefeier u Adventkranzsegnung
anschließend Agape
09.00 Uhr – Au – Eucharistiefeier u Adventkranzsegnung
10.00 Uhr – Oetz – Saal Ez Krippenmesse u Adventkranz-
segnung